

# Mitteilung

## öffentlicher Teil

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Integrationsrat	18.08.2020
Ausschuss Soziales und Senioren	20.08.2020
Jugendhilfeausschuss	25.08.2020
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales	31.08.2020

### **Netzwerk gegen häusliche Gewalt – Statistik 2019**

Nach Inkrafttreten des Gewaltschutzgesetzes am 01.01.2002 wurden als Bindeglied zwischen Polizei, den bestehenden Beratungsstellen und -diensten, den Frauenhäusern, Notschlafstellen und Angeboten der Jugend- und Gefährdetenhilfe im September 2002 zwei Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt installiert. Eine Interventionsstelle wurde für den linksrheinischen Bereich durch den Sozialdienst Katholischer Frauen und eine für den rechtsrheinischen Bereich durch die Diakonie Michaelshoven eingerichtet. Die Interventionsstellen werden auf der Grundlage eines Ratsbeschlusses durch das Amt für Kinder, Jugend und Familie institutionell gefördert.

Die Interventionsstellen stehen im Rahmen des „Netzwerk gegen häusliche Gewalt“ in einer kontinuierlichen Kooperation mit den unterschiedlichen Institutionen, die sich zum Ziel gesetzt haben, ein effektives Vorgehen im polizeilichen, strafrechtlichen, zivilrechtlichen sowie im sozialen Bereich zu erreichen und zu sichern.

Der Mitteilung beigefügt sind die Jahresstatistik 2019 (Anlage 1) und ein Rückblick der letzten 5 Jahre (Anlage 2).

Seit 2015 können die bis dahin von der Kölner Polizeibehörde zur Verfügung gestellten Daten aufgrund von geänderten Landesvorgaben nicht mehr geliefert werden.

Insgesamt hat sich 2019 die Zahl der Beratungsfälle leicht erhöht. Dies trifft auch auf die Anzahl der Faxmeldungen zu.

Das Kölner Modell zeichnet sich durch die vielschichtigen Angebote im qualitativen Unterschied zu den Angeboten anderer Kommunen und Landkreise aus. In den Gewaltschutzzentren wurden flankierende Hilfen aufgebaut.

Darüber hinaus ist die AWO mit dem Angebot für Täter „MannSein ohne Gewalt“ ebenfalls fester Kooperationspartner im „Netzwerk gegen häusliche Gewalt“.

„MannSein ohne Gewalt“ wird als kommunal flankierte Maßnahme über das JobCenter Köln finanziert. Hier wurden im Jahr 2019 im Programm MannSein ohne Gewalt 130 Fälle neu gemeldet. Von diesen sind 102 Männer tatsächlich erschienen. Mit 39 weiteren Klienten wurde die Arbeit aus dem Vorjahr auch 2019 weitergeführt.

Aus Mitteln des Justizministeriums werden seit dem Jahr 2011 Projekte freier Träger gefördert, die Angebote zur Arbeit mit männlichen Tätern im Rahmen von interinstitutionellen Kooperationsbündnissen gegen Häusliche Gewalt (Täterarbeit) anbieten

Im Jahr 2019 wurde die Arbeit mit 34 Männern im Angebot „MannSein ohne Gewalt“ durch das Justizministerium finanziell gefördert.

Jobcenter und Justizministerium legen Wert auf unterschiedliche statistische Angaben, sodass die Angaben der Statistik aus dem Jahr 2019 der AWO „Mann sein ohne Gewalt“ vorerst nicht mehr mit der in der Gesamtstatistik vorgesehenen Tabelle zu vereinbaren sind.

Seit Mai 2019 ist der Sozialdienst Katholischer Männer Köln mit seinem Themenschwerpunkt „Häusliche Gewalt bei Männern“ im „Netzwerk gegen häusliche Gewalt“ eingebunden.

Im Jahr 2019 wurden 45 männliche Opfer häuslicher Gewalt durch den SKM beraten. Zwei Männer kamen über die Faxvermittlung der Polizei zur Beratung. Von den 45 Männern leben 16 in einer Familie mit minderjährigen Kindern. 34 Personen sind Deutsche, 11 Personen gehören anderen Nationalitäten an. In 39 Fällen waren die Männer Opfer der Gewalt von Frauen, sechs Männer erlebten Gewalt aus anderer Konstellation.